№ 101. 1872.

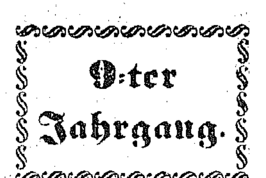
Lodzer Zeitung.

Sonnabend, den 26. August (7. September)

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.



Die Insertionsgebühren
betragen
pro **Petit-Zeile** oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

ЛОДЗИНСКІЙ УѢЗДНЫЙ СОВѢТЪ ОБЩЕСТВЕННАГО ПРИЗРѢНІЯ.

Объявляетъ симъ, что 28 Августа (9 Сентября) с. г. въ Присутствіи Лодзинскаго Уѣзднаго Совѣта въ 12 часовъ утра, будутъ производиться торги на поставку для Больницы Св. Александра въ Лодзи, въ продолженіи однаго года т. е съ 1 (13) Сентября 1872 г. по таковое же число 1873 г. мяся, хлѣба, булокъ, и муки по торговымъ цѣнамъ съ уступкою извѣстнаго процента — согласно условіямъ кои могутъ быть разсмотрѣны въ Уѣздномъ Совѣтѣ ежедневно въ служебное время.

Лодзь 15 (27 Августа) 1872 г.

Das Comité der öffentlichen Kranken und Armen-Pflege im Lodzer Kreise

macht hiermit bekannt, daß am 28 August (9 Sept.) l. J. um 12 Uhr Mittags auf dem Bureau des Verwaltungsrathes, behufs Lieferung, — während eines Jahres d. i. vom 1. (13.) Sep. 1872 bis zu eben diesem Datum 1873 für das St. Alexander Hospital in Lodz — an Fleisch, Brod, Semmeln und Mehl, zu den Marktpreisen mit Prozent-Abschlag, laut der Bedingungen, welche täglich während der Amtsstunden auf dem Bureau eingesehen werden können, eine Licitation statfinden wird.

Lodz, den 15. (27.) August 1872.

Предсѣдатель Ф. Эттингенъ.
Членъ Совѣта Малешевскій.

Лодзинскій Городовой Магистратъ

Ссылаясь на объявленіе свое въ Лодзинской Газетѣ отъ 5 (17) Августа с. г. за N. 92 озаготовленіи Квартиръ и Помѣщеніи и здачѣ таковыхъ не позже 20 дней, а какъ понастоящее время многія изъ домовладельцевъ совѣршенно незаботятся о заготовленіи таковыхъ; то Магистратъ напоминаетъ всѣмъ кои понастоящее время незаготовили таковыхъ, дабы не позже какъ чрезъ пять дней таковыя безъ малѣйшаго замедленія очищены и зданы были Магистрату.

Г. Лодзь 24 Августа 1872 г.

Президентъ Таубворцель.
Секретарь Грейлихъ.

Der Magistrat der Stadt Lodz

In Bezug auf die in Nr. 92 vom 5 (17) August l. J. in Betreff der vorzubereitenden Quartiere und Räumlichkeiten, welche binnen 20 Tagen zur Verfügung gestellt werden sollten, gemachten Anzeige, und in Folge, daß bis nun viele von den Hausbesitzern solche nicht besorgten, findet sich der Magistrat veranlaßt allen diesen Hausbesitzern wiederholt in Erinnerung zu bringen, daß die Quartiere ohne Verzug gereinigt und spätestens in fünf Tagen dem Magistrate zu übergeben sind.

Lodz den 24 August (5 Sept.) 1872.

Präsident: Taubworcel.
Sekretär: Gräulich.

Politische Nachrichten.

Frankreich und England

unter diesem Titel bringt die N. P. folgenden interessanten Artikel:

Wir haben zur Genüge unsern Standpunkt dargelegt, von welchem aus wir die Ereignisse der letzten zwei Jahre beurtheilen. Uns ist es zweifellos, daß durch die Entwicklung der französisch-deutschen Wirren ein Zustand geschaffen ist, welcher nicht nur dem deutschen Volk zu der politischen und internationalen Anerkennung verholfen hat, auf welche dasselbe kraft seines tüchtigen Ernstes ein inneres Unrecht hatte, sondern ein Zustand zugleich, dem die ruhige Fortbildung des menschlichen Geschlechts erheblichen Nutzen zu verdanken haben wird. Für jetzt läßt sich nur in mehr oder minder gewagten Hypothesen erörtern, welchen Werth es für Europa hat, daß die unruhige, ehrgeizige, aufregende Macht an seiner Westgrenze aufgehört hat, an der Spitze der Civilisation zu marschiren; kommenden Geschlechtern ist es vorbehalten, die Hand an den Puls des Welttheils zu legen und aufrichtig zu beurtheilen, ob nicht das Fieber geringer und ob es nicht von dem Augenblick an geringer geworden ist, wo der dünkelhafte gallische Hahn sich sein eigenes Grab grub.

Indessen wie es in der Jugend schwer fällt, die Züchtigung als verdient anzuerkennen; — wie ein Kind den Ofen schlägt, an dem es sich gestoßen, — so fällt es auch den Völkern schwer einzusehen, daß die Geschichte mit Gerechtigkeit verfuhr, als sie ihnen die Ruthe gab. Von Niemandem kann man erwarten, daß er mit unedler Bescheidenheit sich stumm dem Mißgeschicke fügt; allein die Art des Widerstandes gegen das Geschick, dessen Unvermeidlichkeit anzuerkennen man sich sträubt, die Tonart, in welcher man murrt, die Wege, die man einschlägt, um zu bessern und zu helfen, — das Alles sind sichere Kennzeichen, an denen sich der Charakter auf das Getreueste abspiegelt. Daher ist es von hohem Interesse und lehrreich, den Aeußerungen aufmerksam zu folgen, mit denen Franzosen selbst auf den Trümmern ihres Vaterlandes wehklagen.

Das erste Juni-Heft der „Revue des deux Mondes" enthält einen langen Aufsatz Duvergier's, dem durch die auszeichnende Stelle die Redaktion gleichsam beitritt und der den Titel trägt: „L'alliance anglaise et la ligue des neutres." Aus den einlei-

tenden Strichen, mit welchen der Akkord für die ganze Jeremiade angegeben wird, wollen wir Einiges hervorheben.

„Es giebt kein Europa mehr! Was wir unter diesem Namen fünfzig Jahre lang kannten, hat aufgehört zu existiren, seit die Siege und Eroberungen Deutschlands das Gleichgewicht gebrochen haben, welches schon in Italien, Dänemerk, ja in Deutschland selbst ins Wanken gekommen war. Die äußere Ruhe ist wieder hergestellt und wird sich hoffentlich lange erhalten; aber das alte System der Allianzen, auf dem der europäische Friede ruhte, die Machtvertheilung, welche diesem großen Körper Stetigkeit und dem internationalen Recht Schutz verlieh, mit einem Wort: die Ordnung Europa's ist zu Grunde gegangen und erst an dem Tage wird sie wieder erstehen, wo neue Beziehungen für die neuen Interessen sich gebildet haben. Bis dahin mag es Waffenruhe zwischen den Nationen geben, aber keine Sicherheit für ihre Unabhängigkei, keine nennenswerthe Garantie für Rechte u wären sie die bestbegründeten."

„Man darf nicht vergessen, man muß unablässig darauf hinweisen, wenn die Völker dessen uneingedenk sind: sollte inskünftige ein Krieg ausbrechen, so ist Europa schrecklichen Erschütterungen ausgesetzt und unerhörte Umwälzungen stehen ihm bevor. Es würde ein Krieg sein nicht mehr lokaler Art, wie wir deren erlebt haben, ein Krieg gemäß der europäischen Politik, umgeben so zu sagen von gesetzlichen Formen, ein Krieg endlich, der nur für einen Augenblick das Gleichgewicht störte und in einem Schiedsspruch seinen schnellen Abschluß fand, — nein, es würde einer jener großen Kämpfe sein, welche dem Ehrgeiz Aller freihe Bahn machen, in dem ganze Völker verschwinden, alte achtunggebietende Mächte dem Untergang verfallen und der Welttheil wird die Härte und Schonungslosigkeit des ersten Kaiserreiches mit vergrößerter Brutalität und Schamlosigkeit wiederkehren sehen"

Streifen wir von diesen Worten den tönenden Glanz ab, so heißt das in nüchterner Sprache offenbar nichts Anderes, als daß der Welttheil seinen sittlichen Gehalt, seine Liebe zum Frieden verloren hat und durch die letzten Jahre in eine Lage gebracht ist, aus welcher sich nur die entfesselten Leidenschaften, die rohesten Seiten der menschlichen Natur als die kräftigsten erretten können. Weshalb? Frankreich hat nicht mehr seine frühere Bedeutung! Die Menschheit wird sich zerfleischen! Weshalb? Frankreich kann Niemandem auch dem Gläubigsten nicht mehr einreden, daß es die grande nation, das erste Volk sei! Die Zukunft ist ohne alle Garantien! Weshalb? Frankreich hält nicht mehr seine schützende Hand über jedes Recht, dem Verletzung droht! Frankreich immer Frankreich! Daß die europäische Staatenfamilie kein bevorrechtetes Oberhaupt gebraucht, in ihr Ruhe und Friede gesichert erscheinen, auch wenn und gerade um so mehr, wenn Niemand die Prätension erhebt, der Erste zu sein, — das sind Dinge die in ein französisches Hirn nicht Eingang finden. „Ordnung muß sein und Ordnung fordert Unterordnung und ordnen kann man sich nur unter Frankreich!". Das ist der Circulus vitiosus, aus welchem kein Ausweg, das politische Axiom, welches Europa nur ablegen kann, wenn es sich mit dem Fluch des Selbstmords belasten will.

Eine gewisse Größe hat stets etwas Imposantes und wäre es selbst die Größe der Lächerlichkeit. Für Völker auch giebt es eine bürgerliche Moral, die sie ungestraft nicht mit Füßen treten können; aber diese Lächerlichkeit ist in Frankreich nicht zu sehen, nur an Frankreich. In ihm ist dieser Größenwahn so endemisch, daß für frank nur Der gilt, den man anderswo für bescheiden und anständig halten würde.

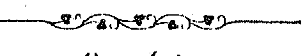
Wie nun, fragt man unwillkührlich, giebt es denn auch heute noch gebildete Franzosen, welche sich über die Frivolität des Krieges täuschen, mit dem Napoleon Deutschland überzog? — Das kaum; aber die unglückliche unedle Art, mit welcher die Nation den vorher kriechend gefeierten Herrscher im Unglück verließ, denselben Herrscher, den ein glücklicher Erfolg zum Abgott gemacht haben würde; dieses zerfressene hohle Pathos, mit welchem man sich in edler Wahrheitsliebe und Freiheitssinn drapirt, um unter der Maske der heimgesuchten Bescheidenheit das alte Leid der préponderance legitime aufs Neue zu variiren; dieses Bestreben, die ganze Schuld auf fremde Schultern zu wälzen — das Alles zeigt sich auch hier aufs Neue. Duvergier klagt Gott und die Natur an, daß sie nicht Frankreich halfen, während er zugleich zugiebt, daß Frankreich einen „verbrecherischen Krieg" führte! Das sind Widersprüche, denen nur eine französische Stirn trotzt.

Die ganze Schuld an dem Unglück trägt England! Freilich alle Nationen werden es bereuen, daß sie nicht zur Rettung Frankreichs herbeieilten; sie werden es bereuen, wenn sie zu spät erkennen, wie sie in Deutschland den größten Feind des Frieders und der europäischen Unabhängigkeit erstarken ließen: sie Alle hätten nicht vergessen dürfen, daß Frankreich die ihnen von Gott gesetzte Obrigkeit war, daß Frankreich nie den Frieden störte, daß Frankreichs Arm stets nur erhoben wurde gegen Die, welche Europa abhängig machen wollten. Mythen aus grauer Vorzeit sagen zwar, daß einst ein Corse vor Moskau stand und mit den Söldnerschaaren, die seine unerbittliche Macht zusammenpreßte aus dem ganzen Welttheil, hinüber zu greifen trachtete nach Indien, um dort seinen leidenschaftlich gehaßten Gegner England zu packen; daß dann ein hochherziger Entschluß mit der Flammengluth des Kremls die Errettung des geknechteten Welttheils begann; aber solche Sagen glaubt kein gebildeter Franzose, nur fremde Völker, die nicht genügend civilisirt sind hängen dem an und lassen sich leichtsinnig verleiten, nicht stille zu halten, wenn die Franzosen aus ihrem Felle Riemen schneiden wollen. Und unter Allen ist England das verworfenste!

„Die kurzsichtigste und am schwersten gezüchtigste Nation ist zweifellos England. Unser Unglück, an dem das Londoner Kabinet sich so zu sagen mitschuldig gemacht hat, ist zum traurigen Verhängniß geworden für die englische Politik.... Wir wollen nicht das Unrecht unserer Nachbarn übertreiben; wir verhehlen uns nicht die jahrelangen Mißgriffe des Kaiserreichs, noch die verbrecherische Leichtfertigkeit, mit der es den Krieg unternahm; wir leugnen nicht, daß unsere Verbündeten Grund hatten zu ernstem Mißvergnügen, als sie Frankreich ohne Ueberlegung sich in solches Abenteuer stürzen sahen; allein mit Kummer müssen wir zugeben: die Haltung des englischen Kabinets war weniger abenteuerlich und romantisch, aber sie war im Grunde nicht einsichtiger, noch weniger schuldvoll."

Sich selbst „verbrecherisch" zu nennen und Andere zu tadeln, daß sie nicht mitmachen, das ist originell! Aber es ist zu wenig schmeichelhaft für Den, von welchem man Hülfe selbst bei Verbrechen erwartet und Engländer dürften nicht sehr davon erbaut sein aber freilich die englische Nation?! — „Die Wahrheit ist, daß sie mit uns besiegt ist, aber besiegt ohne Kampf, das heißt ohne Schmerzen und ohne Ehre!"

Es ist schwer zu denken, daß man insultirender gegen ein anderes Volk schreiben könnte, als es hier geschehen ist. Und da es sich nicht blos um Worte handelt, sondern um Thaten — da insbesondere auf dem Gebiet des Handels die Engländer von Frankreich verletzt werden, und da die Republik unlängst in der surtaxe du pavillon unverhohlen gezeigt hat, daß sie glaubt, England Alles bieten zu dürfen — so wird die Welt sich wohl daran gewöhnen müssen, daß auch die Engländer bald so tief sinken, Frankreichs Prätensionen nicht mehr natürlich zu finden.



Locales.

Die letzte Nummer der beim dirigirenden Senat erscheinenden „Gesetzsammlung" bringt die Allerhöchst bestätigten Statuten der neuen Lodzer Bank. Die Gründer derselben sind: 1) Joseph Werner Mitbesitzer der in Lesmierz unter der Firma W. Werner Wittwe und Erben bestehenden Zuckerfabrik, 2) Hille und Dietrich, Besitzer der Leinwand Fabriken in Schönlinde und Żyrardow. 3) Ludwig Grohmann, Eigenthümer der unter der Firma F. Grohmann in Lodz bestehenden Spinnerei. 4) Baron Wilhelm Zachert Eigenthümer der Spinnerei in Zgierz und der in Supraśl unter der Firma: „Wilhelm Friedrich Zachert bestehenden Tuchfabrik. 5) Emanuel Lohnstein Spinnereibesitzer in Lodz u. Repräsentant des Handelshauses Emanuel Lohnstein et Comp. in Berlin 6) Geheimrath Wladimir M. Markus. 7) Wirklicher Staatsrath Kammerjunker Alexander S. Muchanow. 8) D. Rosenblum, Banquier und Kaufmann 1-ter Gilde in Warschau. 9) Carl Scheibler, Besitzer der Spinnereien und Fabriken in Lodz und Żarki. 10) Heinrich Schlösser Spinnereibesitzer in Ozorkow. 11) Ludwig Starkmann Kaufmann 2-ter Gilde und Agent englischer und deutscher Handelshäuser in Warschau. Das Grundkapital der Bank besteht aus 2,000,000 Rub. in 8,000 Aktien à 250 Rub.

= Aus glaubwürdiger Quelle erfahren wir, daß außer der Widzewer- und neuen Ziegel-Straße (nowa cegielniana) welche noch in diesem Jahre neu gepflastert werden sollen, der Kostenanschlag wegen Pflasterung der St. Andreas- Nawrot- und anderen Quer-Straßen, der höheren Behörde zur Bestätigung vorgelegt wird; die Rokiciner-Straße und einige andere, welche einer Verbesserung so dringend bedürfen, werden auch noch in diesem Jahre umgepflastert werden.

Inserate.

schauer Civil-Tribunals v. 27 Januar (18. Februar) und 15. (27.) Januar, zwischen Emilie Dorothea geb. Grubert, Gemahlin des Apothekebesitzers Heinrich Klave, beide in Warschau sub. Nr. 1740 wohnhaft, deren Rechte der Notar Konstantin Borzewski vertheidigt, einerseits, und Julius Knoll, dem Hauptvormund der minderjährigen Kinder Leopold und Molli der Grubertschen Eheleute Daniel u. Florentine geb. Knoll, in Warschau sub. Nr. 954 wohnhaft, andererseits (deren Nebenvormund Wladislaus Wilczynski in Warschau Nr. 1094 wohnhaft) auf dem Wege der Theilung die den Grubert'schen Eheleuten, Daniel und Florentine, gehörigen u. in Lodz gelegenen Realitätsbesitzer in meiner Gegenwart und Kanzlei zu Lodz Nr. 425 mittelst öffentlicher Licitation in vier Theilen versteigert werden, und zwar:

I. Die Realität an der Petrokower-Straße, jetzt Nowomiejska Straße genannt unter Nr. 13, bestehend aus einem massiven Parterre-Front-Hause mit einer massiven Officine einem Stall mit Wagenschoppen, Haushof, Holzstall, Brunnen und Platz, sowie ein Morgen Gartenland im Felde.

II. Die an der Pólnocna Straße, jetzt Ogrodowa-Straße genannt, früher mit Nr. 183, jetzt mit Nr. 291 bezeichnet, gelegene Realit bestehend aus: a) einem Front-Hause mit einem Stockwerk und Parterre, mit einem Anbau von der rechten und linken Seite massiv mit einem Parterre u. 2 Stockwerken, b) einem massiven Waschhaus im Hofe, c) einem massiven Speicher mit Platz und Hof, incl. 38 Ellen lang und 64 Ellen breit.

III. 3 Realitäten: Eckhaus an der Ogrodowa und Zachodnia-Straße früher mit Nr. 183, jetzt mit Nr. 390 bezeichnet, bestehend aus a) einem massiven Parterre-Eck-Front-Haus mit Faciate, b) Brunnen, c) Stall mit Wagenremise u. 2 hölzernen Holzschopfen, d) ein Platz mit Hof an der Ogrodowa Straße 38 Ellen lang, an der Zachodnia-Straße 56 Ellen breit, die 2-te Realitätsbesitzung an der Zachodnia-Straße, früher mit Nr. 181 jetzt mit Nr. 264 bezeichnet, mit der vorigen grenzend, bestehend aus, a) einer massiven Brauerei mit Parterre nebst Sonterine, b) einem hölzernen Roßwerk, c) Brunnen, d) Gartenhaus, e) Eiskeller, f) einem rund gemauerten Brunnen, g) einen Holzschopfen, h) Platz, Hof, einem Obst- und Gemüsegarten, an der Zachodnia-Straße 240 Ellen lang u. 38 Ellen breit.

Dagegen im 2-ten mittleren Theile v. der benachbarten Seite 237½ Ellen lang u. 38 Ellen breit mit allen zur Brauerei gehörigen Geräthschaften u. Utensilien, welche in der Taxe besonders verzeichnet sind.

IV. Die auf dem Territorium der Stadt Lodz gelegenen Grundstücke und zwar, a) Grundstücke auf dem sogenannten Felde Lassee, welche mit den Grundstücken der Erben Handke u. Eduard Goltz von dem zum neuen Kirchhofe führenden Wege angrenzen u. zum Srebrna-Wege sich ausdehnen in dem Flächenraum v. 2 Morgen u. 36 Ruthen, b) ein Grundstück neben dem alten Kirchhofe gelegen, c) 2 keilförmige Grundstücke, gelegen am Wege neben dem neuen Kirchhofe 153 Ruthen Flächeninhalt, d) 2 Grundstücke am Lassa-Felde 140 Rth breit, e) ein Grundstück hinter dem katholischen Kirchhofe gelegen an dem zum Kirchhofe führenden Wege u. reichend bis zum alten Fluß 74 Rth. lang u. 1 Rth. breit.

Die Vorbereitungs-Licitation wurde heute abgehalten, und der Termin zur entgültigen ist auf dem 4 (16) September l. J. festgesetzt. Die Licitation beginnt:

In Betreff der Realität Nr. 13 nach der von Sachverständigen festgestellten Schätzungssumme von Rub. 3353 Kop. 46, Badium Rub. 1500. In Betreff der Realitätsbesitzung Nr. 291 von der Summe Rub. 5620 Kop. 80½, Badium Rub. 1000.

In Betreff der Realität Nr 290 und 264 von der Summe 9968 Kop 35, Badium Rub. 2000.

In Betreff der adIV. erwähnten Grundstücke von der Summe Rub. 161 Kop. 90, Badium Rub. 100. Erklärungen, Verkaufsbedingungen u. Taxe können in meiner Kanzlei nachgesehen werden.

Lodz, den 18. (30.) Aug. 1872.

Ferdynand Schlimm.

Danksagung.

Unseren herzlichsten innigsten **Dank** dem Gesangvereine

„Eintracht"

und allen Jenen welche an dem Begräbniß des **Josef Paul** theilgenommen haben. Nach langer Krankheit und schwerem Leiden entschlief Er im Alter von 66 Jahren d. 4 d. M.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Es ist ein **Schulzeugniß** von Ludwig Gutzeit verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe beim Inspektor der Gewerbe Schule niederlegen zu wollen.

Zur Herbst- u. Winter- Saison

empfiehlt schöne Seidenstoffe eigenes Fabrikat zu

Mäntel, Kleider und Jacken

rc. in frischer Waare engros und en detail

Minhorst,

Petrokowerstraße Nr. 760.

MŁODZIENIEC

ukończywszy szkoły zagranicą, posiadający język rossyjski, polski i niem. życzy sobie udzielać prywatne lekcje. Inter. zechcą łask. ofer. złożyć w redakcji nin. gazety.

---

5 Rubel Belohnung!

Auf dem Wege von Steinert bis Schweigert, ist ein Beutel, enthaltend 56½ Rubel incl. ½ S. Rbl. in klingender Münze, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen obige Belohnung Hrn. A. Landau, im Hause des Druckerei-Besitzers Hrn. Müller gefl. abgeben zu wollen.

Eine Musiklehrerin

welche mit dem Patent des Warschauer Konservatoriums versehen ist, wünscht bei sich in der Wohnung Unterricht zu ertheilen. Mittelstrasse Nr. 424 Parterre.

M. LANDAU
Zahnarzt aus Warschau

beehrt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er in hiesiger Stadt kurze Zeit verweilen wird, **dentistisch-chirurgische** Operationen ausführt, künstliche Zähne einsetzt und täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags im Hotel Engel zu konsultiren ist.

Das

Wechsel- u. Lotterie-Geschäft

von

W. Bersohn & Comp.

Warschau, Senatoren-Straße Nr 20.

verkauft russische 5% Prämienanleihen gegen **ratenweise**

5 Rub. monatliche Einzahlung

Für die nicht eingezahlte (restirende) Summe werden 5% berechnet.

Bestellungen aus der Provinz werden sofort franco expedirt.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Pfandbriefe

hiesiger

Credit-Gesellschaft

zu einem bestimmten Course zu kaufen bereit bin und auch zur Regulirung der Hypotheken, Vorschüsse leiste gegen die mir später zu liefernden Pfandbriefe.

Wilhelm Landau,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Die Propination des Dominiums Pucznìew über 4 Schenken ist zu verpachten. Nähere Bedingungen sind bei dem Inspektor in Pucznìew zu erfahren.

Einige **Morgen Land** werden zu pachten gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Einem geehrten Publikum mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das von Herrn

S. SILBERFELD aus Breslau

am hiesigen Platze bisher geführte

Herren-Garderoben-Geschäft

mit allen Activa u. Passiva käuflich erworben habe, und solches von jetzt ab unter meiner eigenen Firma, weiter fortführen werde

Achtungsvoll

A. Süssmann,

Neuer Ring Nr. 4 im Hause des Herrn Schwetisch.

!! Verloren !!

eine Aufenthaltskarte, ausgestellt auf Herrn **Martin Kosik** aus **Bełchatow**. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe auf dem hiesigen Magistrats-Bureau gefl. abgeben zu wollen.

!! Verloren !!

ein Wechsel, ausgestellt auf Herrn **A. B. Cohn**, ferner ein Reisepaß, ausgestellt auf Herrn **S. Sandberg** aus Zgierz. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen angemessene Belohnung bei Herrn Riedel in Lodz (Altstadt) gefälligst abgeben zu wollen.

„Sehr wichtig für die geehrte hiesige christliche Handelswelt"

Der ergebenst Gefertigte macht bekannt, daß Diejenigen, welche die hebräische, jüdische Schrift, für ihre Geschäfte nöthig haben, solche in 8 Lektionen vollkomen lesen und schreiben erlernen können. Ueber die näheren Bedingungen kann in meiner Wohnung Hotel de Pologne Nr. 1 zu jeder Zeit Rücksprache genommen werden

Ludwig Tetteles,

Kalligraph, Stenograph und Zeichnenlehrer.

Zwei Wohnungen

sind zu vermiethen in der Officine bei

A. Dornbusch,

Petrokower-Straße Nr. 260

Von Michaeli l. J. ist eine

Front Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und einer Küche nebst Stallung, zu beziehen. Näheres, Mittelstraße Nr. 413

Von Michaeli zu vermiethen

zwei auch drei Zimmer mit Küche, Holzstall, Stallung, im Hause Nr. 1429 Widzewer-Straße.

Meinen geehrten Kunden bringe hiermit zur Nachricht, daß ich mein

Schuhwaaren-Geschäft

am 2 September l. J. aus dem Hause der Wittwe Fischer nach dem Hause des Herrn Dębiński Nr. 251 vis-à-vis Hotel Manteuffel verlegt habe

J Steiger.

Mehrere

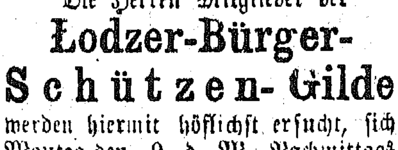
Wohnungen

sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei Herrn Carl Einser, Petrokower Straße Nr. 525.

Ein junger Mann

der hier in Lodz das Real Gimnasium besuchte, längere Zeit bei einem Kreisschef gearbeitet, dann die Bücher in einer **Walke, Appretur** u **Spinnerei** geführt hat, deutsch, polnisch, russisch spricht u. korrespondirt, sucht hier in Lodz wohin sich seine Eltern übersiedelt haben, eine entsprechende Stellung. Reflektirende wollen gefälligst ihre Adresse an den Hauseigenthümer Nr. 333 Srednia-Straße (Brzeziner-Straße) übersenden.

Die Herren Mitglieder der



Łodzer-Bürger-Schützen-Gilde

werden hiermit höflichst ersucht, sich Montag den 9. d. M. Nachmittags um 4 Uhr im Schießhause wegen Besprechung des Michael-Schießens zahlreich einzufinden. Zugleich wird den Herren Mitgliedern bekannt gemacht daß Sonntag und Montag

Zirkel-Schießen

stattfindet.

Der Vorstand.

Im „PARADIESE"

Sonntag, den 27 Aug. (8. Septem) 1872.

Garten-Concert

von der Zgierzer Militärkapelle

Nach dem Conzert

Tanz-Kränzchen

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree in Garten 10 Kop.

Im Sellin'schen Garten

Montag, den 28. Aug. (9. Sept.) 1872.

Orchester-Concert

von der hiesigen Theaterkapelle.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 Kop.

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ.

Издатель и Редакторъ И Петерсильге. Gedruckt bei J. Petersilge.